



11. September 2023

Anne-Sophie Mutter Violine & Leitung
Mutter's Virtuosi

Anne-Sophie Mutter © Sebastian Madej/DK



Sein Ton: pianissimo. Sein Tempo: prestissimo.

Als Partner der Elbphilharmonie wünschen wir Ihnen ein elektrisierendes Konzerterlebnis.

Porsche Zentrum Hamburg

Tel. +49 40 21105-0

www.porsche-hamburg.de

Porsche Zentrum Hamburg Nord-West

Tel. +49 40 557768-0

www.porsche-hamburgnordwest.de



Taycan 4S · Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 25,4 (NEFZ);
24,0–19,8 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0 (NEFZ);
0 (WLTP); elektrische Reichweite in km: 370–454 (WLTP) · 454–540
(WLTP innerorts); Stand 08/2022



PORSCHE

C – Internationale Solisten
Montag · 11. September 2023
Elbphilharmonie · Großer Saal

Programm

Antonio Vivaldi (1678–1741)

**Konzert für drei Violinen, Streicher
und Basso continuo F-Dur RV 551**

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Allegro

Soli: Anne-Sophie Mutter, Mohamed Hiber, Elias David Moncado

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

**Konzert für Violine, Streicher
und Basso continuo a-Moll BWV 1041**

- I. [Allegro moderato]
- II. Andante
- III. Allegro assai

Solo: Anne-Sophie Mutter

André Previn (1929–2019)

**Nonett für zwei Streichquartette
und Kontrabass**

- I. A Promenade
- II. Declamatory. Interlude for solo violin
and contrabass
- III. Presto, scurrying

*Quartett I: Anne-Sophie Mutter, Mohamed Hiber, Hwayoon Lee,
Lionel Martin*

*Quartett II: Elias David Moncado, Samuel Nebyu, Muriel Razavi,
Sakura Toba*

Kontrabass: Roman Patkoló

Pause nach ca. 45 Minuten

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048

- I. [Allegro]
- II. Adagio
- III. Allegro

Violine: Anne-Sophie Mutter, Elias David Moncado,
Mohamed Hiber

Viola: Sara Ferrández, Hwayoon Lee, Muriel Razavi

Violoncello: Lionel Martin, Brannon Cho, Sakura Toba

Kontrabass: Roman Patkoló

Cembalo: Knut Johannessen

Joseph Bologne, Chevalier de Saint-Georges

(1745–1799)

Violinkonzert A-Dur op. 5 Nr. 2

- I. Allegro moderato
- II. Largo
- III. Rondeau

Solo: Anne-Sophie Mutter

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH
Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke
Gestaltung: gestaltenstalt.de · Satz: Vanessa Ries
Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com
Druck: ac europrint gmbh · Theodorstr. 41 d · 22761 Hamburg
auf 100 % Recyclingpapier

Wir danken unseren Partnern:

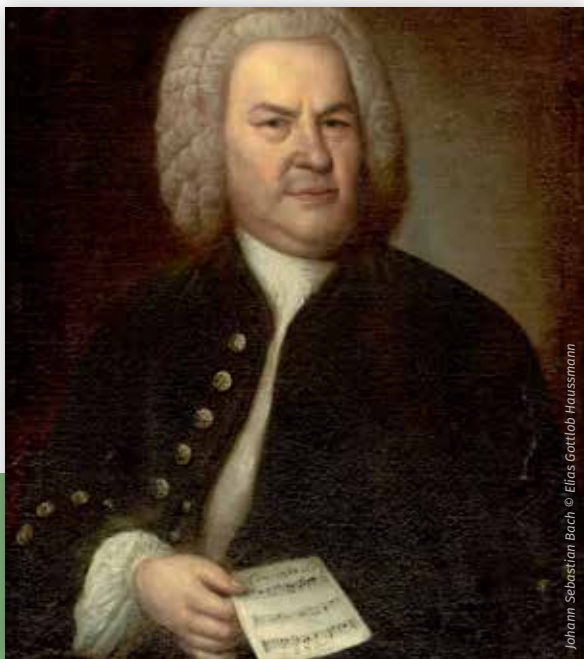
Meisterwerke ohne Gleichen

Wenn es eine Musik gibt, in der die ganze Vitalität und Farbenfreude des weltoffenen venezianischen Lebens der Barockzeit eingefangen ist, dann sind es die Concerti Antonio Vivaldis. Mehr als dreihundert dieser Werke flossen aus der Feder des innovativen Venezianers – Werke, die hinsichtlich ihrer instrumentalen Vielfalt so schnell nicht ihresgleichen finden.

Das Concerto für drei Violinen, Streicher und Basso continuo komponierte Vivaldi, selbst ein ausgezeichneter Geiger, wahrscheinlich in den 1720er-Jahren. Der Dialog zwischen den drei Soloviolen schöpft die ganze Fülle an Spielarten aus: den gemeinsamen, teils imitierenden Vortrag und das engmaschige, thematisch-motivische Einander-Zuspielen. Besonders effektiv ist bei diesem Concerto der Kontrast von strahlendem Dur in den Ecksätzen und gestisch zurückgenommenem Moll im äußerst knapp bemessenen Mittelsatz.

Hingehört

Einen ganz besonderen Zauber verströmt der zweite Satz von Vivaldis F-Dur-Konzert. Die dritte Violine lässt eine schmelzende Melodie aufblühen, während die anderen beiden sie ebenso zart wie virtuos begleiten. Das Ensemble schweigt bis auf eine Basstimme.



Kompositorischer Tatendrang

Wie viele Komponisten seiner Zeit war auch Johann Sebastian Bach dermaßen beeindruckt von den Concerti des venezianischen Zeitgenossen, dass er alsbald selbst in Sachen Violinkonzert zur Feder griff. Wann genau und wie viele Werke Bach schrieb, ist bis heute nicht eindeutig zu bestimmen. Es gilt jedoch als wahrscheinlich, dass die meisten Konzerte zwischen 1717 und 1723 in Köthen entstanden. In ihrer originalen Gestalt erhalten sind von den Konzerten für Solovioline allerdings nur mehr drei, darunter das um 1720 komponierte a-Moll-Konzert BWV 1041.

Moderne Gefilde

Der in Berlin geborene jüdische Emigrant und spätere US-Bürger André Previn begann seine Karriere Mitte der 1940er-Jahre als Jazzpianist in Kalifornien, wo er unter anderem mit Dizzy Gillespie und Billie Holiday jampte. Dann entdeckte ihn Hollywood, wo er nahezu vierzig teils oscar-nominierte Filmmusiken – beispielsweise für die Komödien *Eins, Zwei, Drei* und *Küss mich, Dummkopf* – schrieb. Ab den späten 1970er-Jahren forcierte Previn seine Tätigkeit als Dirigent sowie als „klassischer“ Komponist.

Für Anne-Sophie Mutter, mit der er vier Jahre verheiratet war und auch anschließend gut befreundet blieb, komponierte Previn etwa zehn Werke, darunter das 2015 uraufgeführte Nonett, das er für das Ensemble Mutter's Virtuosi geschrieben hatte. Wie das Gros seiner Werke ist auch das Nonett von unterschiedlichen musikalischen Welten, dem Jazz, der Filmmusik und der Klassik, gespeist – ein auf wunderbaren Melodien angerichteter, elegant-tänzerischer Ohrenschmeichler, bei dem zwei Streichquartette mit einem quasi als Anker fungierenden Kontrabass gekoppelt sind.

Concerts avec plusieurs instruments

1723, nun Thomaskantor in Leipzig, bestritt Bach trotz seines nervenaufreibenden Kirchenamts Aufführungen mit dem vorwiegend aus studentischen Amateurmusikern bestehenden Collegium Musicum. Damit konnte er nicht nur sein spärliches Gehalt aufbessern, sondern en passant auch früher verfasste Instrumentalwerke publik machen. Zum Beispiel die sechs „Concerts avec plusieurs instruments“, Konzerte mit mehreren Instrumenten, die Bach – daher die griffige Bezeichnung *Brandenburgische Konzerte* – um das Jahr 1720 dem in Berlin residierenden Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg gewidmet hatte.

Im dritten dieser Konzerte steht nicht das Wechselspiel von Solo und Tutti im Vordergrund, sondern das dreier Klanggruppen aus je drei Violinen, drei Bratschen und drei Celli. Der Reiz des ersten Satzes beruht auf der ideenreichen Motivverarbeitung des allgegenwärtigen und prägnanten Hauptthemas. Außergewöhnlich ist zudem das auf lediglich zwei Akkorde eingedampfte Adagio, das mit seiner Fermate die Möglichkeit zu einer Kadenz bietet. Virtuose Sechzehntelfiguren und ein für Bach charakteristisches Fugato prägen das als Gigue angelegte Finale.

Mit Geigenbogen und Degen

Zum Abschluss erklingt das Violinkonzert eines zu Lebzeiten berühmten, heute jedoch so gut wie unbekanntem Komponisten, der – teils zeitgleich mit Mozart – in Paris weilte und die Musikmetropole gewaltig zum Kochen brachte. Sein Name: Joseph Boulogne, Chevalier de Saint-Georges. 1745 auf Guadeloupe geboren, kam der uneheliche Sohn des französischen Leiters einer Zuckerrohrplantage und einer Sklavin im Alter von 10 Jahren nach Paris und entpuppte sich dort als wahres Multitalent. Bald war er nicht nur als Geigenvirtuose und Komponist en vogue: Er galt auch als der beste Fechter seiner Zeit, war ein exzellenter Schütze, Reiter, Schwimmer und Tänzer. Und als wäre das alles nicht genug, trumpfte Saint-Georges auch noch mit seinem guten Aussehen sowie einem charmanten Wesen auf und zog so seine Mitmenschen – und mitnichten nur die Damen – in seinen Bann.

Seine größten kompositorischen Erfolge feierte er mit seinen etwa vierzehn für den eigenen Gebrauch verfassten Violinkonzerten. Das A-Dur-Konzert op. 5 Nr. 2 entstand 1773 für die Pariser Veranstaltungsserie Concert des Amateurs und verrät viel über Saint-Georges' eigene phänomenale Violintechnik. So führt das Konzert den Solisten häufig in die höchsten Lagen des Instruments, wartet mit brillanten Doppelgriffen auf und verlangt zudem eine virtuose Bogenführung. Und



auch seine historisch belegte immense Ausdruckskraft spiegelt sich im A-Dur-Konzert wider. Denn vor allem der arienartige langsame Satz und das anmutige Schluss-Rondeau verströmen Emotion und ästhetische Schönheit satt.

Ulrike Heckenmüller

Schon gewusst?

Joseph Bologne, Chevalier de Saint-Georges, war der erste schwarze Freimaurer Frankreichs. Er leitete die Uraufführungen von Joseph Haydns sechs „Pariser Sinfonien“, die seine Loge, die „Loge Olympique“, in Auftrag gegeben hatte.



Anne-Sophie Mutter ist ein musikalisches Phänomen: Seit nunmehr 47 Jahren konzertiert die Virtuosa weltweit in allen bedeutenden Musikzentren und prägt die Klassikszene als Solistin, Mentorin und Visionärin. Dabei ist die viermalige Grammy-Gewinnerin der Aufführung traditioneller Kompositionen ebenso verpflichtet wie der Zukunft der Musik: 31 Werke hat sie bislang uraufgeführt, unter anderem haben Thomas Adès, Unsuk Chin, Sofia Gubaidulina und John Williams für Anne-Sophie Mutter komponiert. Einen musikalischen Schwerpunkt widmet die Künstlerin 2023 dem Werk von John Williams: In Australien, Europa, Neuseeland sowie den USA spielt sie sein ihr gewidmetes Violinkonzert Nr. 2

sowie eine Auswahl der virtuoson Filmmusik-Adaptionen, die Williams eigens für sie geschrieben hat – in den USA mit dem Komponisten am Pult.

Darüber hinaus widmet Anne-Sophie Mutter sich der Förderung musikalischen Spitzennachwuchses, unter anderem im Rahmen der von ihr gegründeten Anne-Sophie Mutter Stiftung, sowie zahlreichen Benefizprojekten. 2021 wählte sie der Stiftungsrat der Deutschen Krebshilfe zur neuen Präsidentin. Die Geigerin ist Trägerin des Großen Bundesverdienstkreuzes, des Bayerischen Verdienstordens und des Großen Österreichischen Ehrenzeichens sowie zahlreicher weiterer Auszeichnungen.

Mutter's Virtuosi

Anne-Sophie Mutter konzertiert seit Jahren gemeinsam mit verschiedenen Stipendiat:innen ihrer Stiftung, um sie einem breiten Publikum vorzustellen. Im Frühjahr 2011 startete sie zudem das Projekt Mutter's Virtuosi: Dieses Ensemble unter der musikalischen Leitung der Geigerin besteht aus gegenwärtigen und ehemaligen Stipendiat:innen der Anne-Sophie Mutter Stiftung sowie einigen weiteren jungen Musiker:innen. Auf ihren Tourneen durch Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien stellen Mutter's Virtuosi ihrem Publikum immer wieder neue Werke vor; Benefizkonzerte sind ein ebenso fester Bestandteil eines jeden Tourneeprogramms. Zu Beginn des Jahres 2023 war Anne-Sophie Mutter mit ihrem Ensemble in Island, den USA sowie in Kanada zu Gast – unter anderem mit den Erstaufführungen von Unsuk Chins *Gran Cadenza*, einer Auftragskomposition von Anne-Sophie Mutter, in allen drei Ländern. Zwei weitere Tourneen führen Anne-Sophie Mutter und ihre Virtuosi im Juni und im August/September 2023 durch Europa: Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, André Previn und Joseph Bologne, Chevalier de Saint-Georges.



Timothy Chooi

Violine

Ensemblemitglied
seit 2021



Mohamed Hiber

Violine

Stipendiat der Anne-Sophie Mutter
Stiftung seit 2020.

Mohamed Hiber spielt gegenwärtig
einen Bogen von Benoît Rolland,
eine Leihgabe der Anne-Sophie
Mutter Stiftung.



Carla Marrero

Violine

Ensemblemitglied seit 2021.

Carla Marrero spielt gegenwärtig
ein Instrument von Jean-Baptiste
Vuillaume von 1843, eine Leihgabe
der Anne-Sophie Mutter Stiftung.



Elias David Moncado

Violine

Stipendiat der Anne-Sophie Mutter
Stiftung seit 2023



Samuel Nebyu Violine

Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung seit 2022. Samuel Nebyu spielt gegenwärtig ein Instrument von Jean-Baptiste Vuillaume von 1858 sowie einen Bogen von Benoît Rolland, beides Leihgaben der Anne-Sophie Mutter Stiftung.



Agata Szymczewska Violine

Ensemblemitglied seit 2013. Agata Szymczewska spielt gegenwärtig eine Violine von Nicolò Gagliano von 1755, eine private Leihgabe von Anne-Sophie Mutter.



Sara Ferrández Viola

Ensemblemitglied seit 2017



Hwayoon Lee Viola

Stipendiatin der Anne-Sophie Mutter Stiftung seit 2011. Hwayoon Lee spielt die Viola „Cheremetieff“ von Jean-Baptiste Vuillaume aus dem Jahr 1865 sowie einen Bogen von Benoît Rolland, beides Leihgaben der Anne-Sophie Mutter Stiftung.



Muriel Razavi

Viola

Ensemblemitglied
seit 2023



Brannon Cho

Cello

Stipendiat der Anne-Sophie
Mutter Stiftung seit 2020



Lionel Martin

Cello

Stipendiat der Anne-Sophie
Mutter Stiftung seit 2017.
Lionel Martin spielt gegenwärtig
einen Bogen von Benoît Rolland,
eine Leihgabe der Anne-
Sophie Mutter Stiftung.



Sakura Toba

Cello

Ensemblemitglied seit 2023.
Sakura Toba spielt gegenwärtig
ein Instrument von Jean-Baptiste
Vuillaume von 1840, eine Leih-
gabe der Anne-Sophie Mutter
Stiftung.



Roman Patkoló Kontrabass

Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung von 1999 bis 2011



Knut Johannessen Cembalo

Professor an Norges Musikkhøgskole in Oslo und seit 2011 regelmäßig mit Anne-Sophie Mutter und Mutter's Virtuosi auf Tournee

Konzerttipp



Dienstag · 05.12.2023 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Albrecht Mayer Oboe
Berliner Barock Solisten
Gottfried von der Goltz
Violine & Leitung

Werke von **Johann Sebastian Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Carl Philipp Emanuel Bach** und anderen



Albrecht Mayer © Matt Dine

Karten und Information



www.proarte.de · Telefon 040 35 35 55

Bleiben Sie auf dem Laufenden:
Abonnieren Sie unseren Newsletter
auf proarte.de oder folgen Sie uns
auf Facebook und Instagram:

  @proarte hamburg

Dr. Rudolf
Goette
Konzertredaktion
Hamburg

